

# Virtuosität auf fünfzehn Saiten

## Joachim Csaikl ist ein Meister der Kontragitarre

Sie ist ein fast vergessenes Instrument, und wenn sie jemand kennt, dann nur von den Schrammeln bzw. vom Wienerlied: Die zweihälsige Kontragitarre. Der Gitarrist, Sänger und Songwriter Joachim Csaikl beherrscht die Kontragitarre wie kaum ein anderer und unterrichtet an der Musikschule Leobersdorf auch einige Begeisterte an diesem selten gespielten Instrument.

**K**aum jemand spielt sie, und die meisten kennen das Instrument gar nicht. „Und die wenigen, die die Kontragitarre kennen, bringen es ausschließlich mit dem Wienerlied bzw. der Schrammelmusik und mit Roland Neuwirth in Verbindung“, meint der Gitarrist, Sänger, Songwriter und Lehrer Joachim Csaikl lachend. „Dabei kann man die Kontragitarre in vielen Genres einsetzen und damit ganz unglaublich arbeiten.“

Die Kontragitarre ist eine Sonderbauform der akustischen Gitarre mit einer in den Bassbereich hinein erweiterten Besaitung auf einem zweiten Hals.

Joachim Csaikl hat klassische Gitarre mit Schwerpunkt Jazz als Konzertfach und Lehramt studiert und unterrichtet im Brotberuf an der Musikschule Leobersdorf. „Von der Musik zu leben, ist nicht so einfach“, meint Csaikl lachend. In den letzten 25 Jahren hat er zahlreiche Ausflüge in verschiedenste Musikstile unternommen, etwa auch ins Barock. Die Kontragitarre begleitet ihn seit 12 oder 13 Jahren und ist seither immer mehr zu seinem sprichwörtlichen Steckenpferd geworden. „Sie ist ein perfektes Instrument, das aber nur rund 25 bis 30 Leute in ganz Österreich spielen - hobbymäßig vielleicht ein paar mehr“, so Csaikl. Zwei Drittel jener, die die Kontragitarre beherrschen, befassen sich mit der Schrammelmusik, der Rest vor allem mit der traditionellen Volksmusik. Pop, Jazz, Blues und Klassik spielen auf der Kontragitarre in ganz Österreich aber nur zwei Menschen, und Joachim Csaikl ist einer davon.

Csaikls Lieder sind Pop-Songs, begleitet mit der Gitarre, stilistisch sehr fein und umfangreich - und auch die Tatsache, dass Csaikl zum Spiel mit der Kontragitarre singt, ist außergewöhnlich. „Das kommt außerhalb vom Wienerlied

so gut wie gar nicht vor“, erklärt der Musiker. „Wenn die Kontragitarre genutzt wird, dann noch am ehesten in der Instrumentalmusik.“

Mehrmals im Jahr leitet Joachim Csaikl auch Workshops und Seminare in Kontragitarre für verschiedene Institutionen, unter anderem für Musikschulen und Musikschulwerke.

Doch muss man Gitarre spielen können, um Kontragitarre zu lernen? „Jein“, meint Joachim Csaikl lachend. „Einerseits ist es natürlich hilfreich, wenn einem das Instrument nicht ganz fremd ist, aber andererseits steht einem das auf der normalen Gitarre Erlernete sogar im Weg. Vieles muss man neu lernen, und es ist oft leichter, alles komplett neu zu lernen als mit alten Mustern zu brechen. Vor allem die rechte Hand, also die Zupfhand, hat auf der Kontragitarre oft etwas völlig anderes zu tun als bei der akustischen Gitarre. Man könnte also sagen: Ja, es ist eine Gitarre, ja, sie hat auch Saiten, aber man macht etwas ganz anderes damit.“

Eine Handvoll Leute unterrichtet Csaikl in seiner Funktion als Musiklehrer im Fach Kontragitarre, hauptsächlich wird dieses Instrument aber in Workshops erlernt - und der Großteil seiner Schüler hat sehr wohl Vorkenntnisse.

Und worin besteht der Reiz dieses außergewöhnlichen Instruments? „Eindeutig darin, dass es zwei Instrumente in einem sind. Man spielt Gitarre und Bass gleichzeitig, und dementsprechend muss man viel plastischer spielen“, gerät Csaikl ins Schwärmen. „Wenn man die Augen schließt, ist es tatsächlich, als ob zwei Leute spielen. Wenn man dann zusätzlich den Korpus mitverwendet, um ihn als Percussioninstrument einzusetzen, dann ist man mehr oder weniger eine ganze Band. Das kriegt man aus einer normalen Gitarre nicht heraus.“

Aus seiner Leidenschaft für

die Kontragitarre hat sich auch eine Zusammenarbeit mit anderen Menschen entwickelt, denen dieses Instrument am Herzen liegt - so zum Beispiel mit dem Gitarrenbauer Daniel Zucali. „Der Bau der Kontragitarre ist seit rund 1850 gleichgeblieben“, gibt Csaikl zu bedenken. „Daniel Zucali überdenkt dieses Konzept und baut Instrumente, die auch modernen Anforderungen entsprechen - und das absolut perfektionistisch.“ Csaikls Inputs und Erfahrungen als Musiker fließen in diesen Prozess mit ein. Derzeit baut Zucali gerade eine Kontragitarre für Wilhelm Adler, einen der Schüler Joachim Csaikls.

Am Montag, 16. Oktober spielt Joachim Csaikl im Liebhartstaler Bockkeller, Gallitzinstraße 1, 1160 Wien auf einer soeben in der Meisterwerkstatt Daniel Zucali gebauten 15-saitigen Kontragitarre. Der Abend steht unter dem Motto „Neue Wege der Kontragitarre“ und vereint Vortrag und Konzert über bzw. auf diesem Instrument.



Joachim Csaikl

Foto: Alexander Felten

„Mein Engagement für die Kontragitarre ist einerseits auf den Wunsch zurückzuführen, meine Musik breiter aufzustellen, aber andererseits geht's mir auch ganz klar um Idealismus: Ich finde das Instrument so toll, dass ich es schön fände, wenn es mehr Leute kennenlernen“, meint Csaikl. „Man kann Flamenco genauso drauf spielen wie einen Jazz-Standard.“

Wer den Zauber der Kontragitarre selbst erleben möchte, der hat auch am Sonntag, 22. Oktober die Gelegenheit dazu: Um 18 Uhr tritt Joachim Csaikl mit seinem Programm „...Pure!“ gemeinsam mit Wolfgang Dolezal (Violine) im Foyer der Kottlingbrunner Kulturwerkstatt auf. Karten gibt es unter 02252/74383 oder office@kulturszene.at. N. Kranzl